

Ein Hauch von Zukunft

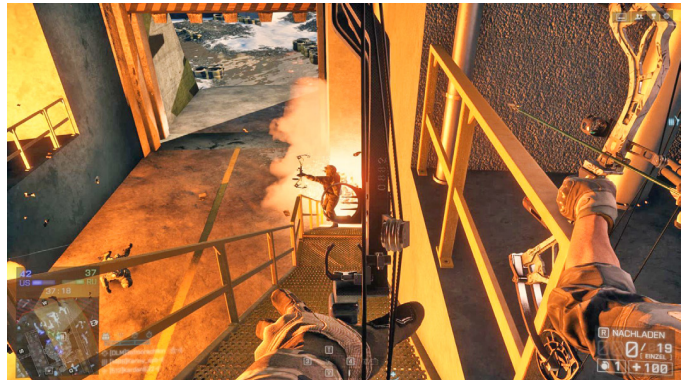
Final Stand weckt dank Hover-Panzer und Railgun-Sniper wohlige Erinnerungen an Battlefield 2142. Trotzdem vermissen wir ein frisches Spielgefühl. Von Johannes Rohe

Genre: **Multiplayer-Shooter** Publisher: **EA** Entwickler: **Dice L.A.** Termin: **2.12.2014** Sprache: **Deutsch, Englisch** Preis: **15 Euro**

Auf DVD: Test-Video



Ein Duell mit dem schlagkräftigen Schwebepanzer kann für unseren Infanteristen nicht gut ausgehen.



Drei Munitionstypen stehen für den Bogen zur Auswahl: Breitkopf- und Distanzpfeile sowie hochexplosive Sprenggeschosse.

TEST

Battlefield 2142 war ein Ausreißer. So futuristisch wie im Jahre 2006, als wir mit Schwebepanzern und Kampfläufern auf den verschneiten Schlachtfeldern der Zukunft kämpften, ging es in keinem Teil der Battlefield-Reihe zu. Mit Final Stand, dem neuen DLC für Battlefield 4, will Dice L.A. die Lücke zwischen den Kämpfen der Gegenwart und den Schlachten der Zukunft schließen – doch die Gefechte bleiben enttäuschend konventionell.

Ab in die Berge

Kareliens Riesen ist die größte der vier neuen Karten des DLCs. Jets und Kampfhubschrauber dominieren das Flusstal, das von hohen Bergen eingerahmt wird. Gerade Scharfschützen fühlen sich im hügeligen Gelände ausgesprochen wohl. Ein idealer Einsatzort für das neue Battle-Pickup, die Rorsch MK-1. Das Magazin dieser Railgun fasst zwar nur eine Patrone, doch wenn wir einen Schuss auch nur in die Nähe eines Feindes bringen, blasen wir ihn sofort aus den Latschen. Das unspektakuläre Revolution-Element der Karte finden wir in der unterirdischen Montagehalle bei Flaggenpunkt C: Die Betonkuppel der Halle zerstören wir mit ein paar Ladungen C4. Danach beharken wir verschanzte Verteidiger durch das Loch im Dach – praktisch. Winterfans kommen auf der Map Operation Whiteout voll auf ihre Kosten. Die weitläufige sibirische Eislandschaft bietet jedoch kaum Deckung. Deshalb freuen wir uns, als plötzlich dicke Flocken vom Himmel rieseln. Im Lauf der Runde bricht nämlich ein heftiger Sturm herein, der Scharfschützen

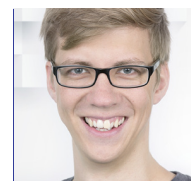
und Piloten die Sicht nimmt. Coole Idee: An Punkt F entdecken wir ein im Eis »geparktes« U-Boot, das als Bomberkontrollstation dient. Eine weitere Überraschung wartet auf Eroberer des Flaggenpunkts B: ein Schwebepanzer. Der entspricht bei der Bewaffnung dem Standardkampfpanzer, bewegt sich dank seiner Düsen aber auch seitlich.

Moderne Technik

Hammerhead erinnert uns mit ihrer Hufeisen-Form zunächst an die Karte Langcang Damm aus dem Hauptspiel. Der Winter hat allerdings auch hier zugeschlagen und die zentrale Bucht mit einer Eisschicht bedeckt. In einem Berg in der Kartenmitte liegt die XD1-Accipiter, eine ferngesteuerte Kampfdrohne. Die hält zwar nicht viel aus, besitzt aber ein starkes MG, kann fliegen und verfügt über eine lange Akkulaufzeit. In den Händen geübter Spieler wirkt sie damit auf uns etwas zu stark. Auf der Map Hangar 21 beeindruckt vor allem der Titan, der in der namensgebenden Halle auf seinen Einsatz wartet. Diese riesigen Raumschiffe kamen schon im Titan-Modus in Battlefield 2142 zum Einsatz. Doch es gilt: nur angucken, nicht steuern. Schade! Immerhin dürfen wir Knöpfe drücken. So starten wir die Triebwerke des Giganten, die eine Feuerwalze durch die Tunnel unter der Anlage jagen und dort alles Leben auslöschen. Fast genauso gemein: sich von den neuen Kapselwerfern quer über die Karte schießen zu lassen, um Gegnern in den Rücken zu fallen.

Neben den neuen Karten erweitert der DLC auch unser Arsenal. Etwa mit dem DS-3 Täuschziel, das auf den feindlichen Minimap eine falsche Spielermarkierung an-

zeigt. Es ist ideal für Hinterhalte aber letztlich nicht sinnvoll genug, um das Gerät dauerhaft mitzuschleppen. Der neue Tech-Bogen beeindruckt uns ebenso wenig. Klar, die Waffe bietet Abwechslung von den üblichen Bleispritzen, im echten Kampfeinsatz sind Sturmgewehr oder MG aber deutlich vielseitiger. Außerdem konnten wir bereits in Battlefield 3 mit einer Armbrust herumlaufen, deren Handhabung sehr ähnlich war – neu ist das Spielgefühl also nicht. **JO**



Nur solide

Johannes Rohe
Trainee
johannes@gamestar.de

Ich hatte mir von Final Stand mehr erhofft: einen DLC, dessen Karten sich wirklich von dem abheben, was Battlefield 4 ohnehin schon bietet. Dass Dice sowas kann, haben sie mit Naval Strike und dessen neuem Spielmodus Trägerangriff bewiesen. So eine Neuerung fehlt Final Stand einfach. Ein Schwebepanzer ist nämlich doch nur ein normaler Kampfpanzer, der auch seitlich fahren kann. Immerhin bringen die vier Karten mit ihrem Winter-Setting optisch herrlich frischen Wind in die Onlineschlachten. Und die Anspielungen auf Battlefield 2142 lassen mich immer wieder in Erinnerungen schwelgen. Letztlich leistet sich der DLC keine groben Schnitzer und liefert Fans vier solide neue Karten, um sich auszutoben. Eine echte Brücke zwischen Battlefield 4 und 2142 darf man aber nicht erwarten. Spieler ohne Premium-Zugang sollten sich den Kauf also genau überlegen.